

## Vorwort

Der Gender-Report ist ein Novum in Sachsen-Anhalt und ein Meilenstein auf dem Weg zur systematischen Einführung von Gender Mainstreaming in der Landesverwaltung.

Mit seinen Daten, Fakten und Erkenntnissen zu Differenzen und Gemeinsamkeiten in der Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt stellt er Verwaltung, Politik und Wirtschaft wichtige Grundlagen für die Durchsetzung der Chancengleichheit in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen zur Verfügung. Auch allgemein Interessierte/die breite Öffentlichkeit können sich über aktuelle Entwicklungen in der Gleichstellung von Frauen und Männern fundiert informieren.

Sie finden im Gender-Report geschlechtsdifferenzierte allgemeine Daten in Form von Basisinformationen z.B. zur Bevölkerungsentwicklung, zur wirtschaftlichen Situation, zum Arbeitsmarkt und zum Thema Bildung und Erziehung.

Desweiteren und hier beginnt der neue Teil, präsentiert der Bericht Daten und Analysen in Feldern, in denen die Statistik im Hinblick auf die Unterschiede der Geschlechter bislang blinde Flecken aufwies. Zur Frage der Abwanderung von Frauen und Männern, zu deren Freizeitverhalten, zum Demokratiebewusstsein oder zur doppelten Diskriminierung von Frauen mit Behinderung stellt der Gender-Report erstmals auf Sachsen-Anhalt bezogene geschlechtsdifferenzierte Informationen bereit. Damit werden besondere Informationsbedarfe von jenen Bereichen gedeckt, in denen die Lösung geschlechtspolitischer Probleme Spezialwissen und Spezialdaten erfordert.

Die Entscheidung, einen derartigen Report nunmehr regelmäßig aufzulegen, setzt zwei wichtige politische Signale:

Zum einen ist damit die Akzeptanz verbunden, dass es wirklich erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede in den Lebenswelten, -situationen und -lagen der Geschlechter gibt.

Zum anderen findet damit auch der politische Wille seinen Ausdruck, Diskriminierungen effizient politisch gegenzusteuern.

Ich bin überzeugt, dass diese neuen Daten, geschlechterdifferenzierten Informationen und Analysen eine gute Grundlage bilden, um über die entsprechende Ausrichtung der Fachpolitiken die Chancengleichheit von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt mittelfristig entscheidend voranzubringen.

Gerry Kley  
Minister für Gesundheit und Soziales

## Einführung

Mit dem Konzept des Gender Mainstreaming existiert europaweit erstmals eine einheitliche und für alle Mitgliedstaaten der EU verbindliche Politikstrategie, die auf die Herstellung und Sicherung der Chancengleichheit von Frauen und Männern zielt. Als Politikansatz umfasst Gender Mainstreaming dabei „die (Re)organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung grundsatzpolitischer Prozesse, mit dem Ziel, eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte auf allen Ebenen und in allen Phasen durch alle normalerweise an politischen Entscheidungsprozessen beteiligten Akteure einzubringen“<sup>1</sup>.

Das in dieser Form geforderte geschlechterbezogene Herangehen auf sämtlichen Politikfeldern setzt an zentraler Stelle „die Erarbeitung von fachbezogenem Wissen über Differenzen und Gemeinsamkeiten in der Lebenssituation, den Erfahrungen, Interessen und Bedürfnissen von Frauen und Männern sowie die Erschließung von geschlechterbezogenen Forschungsergebnissen“<sup>2</sup> voraus. Die Darstellung geschlechtsspezifisch differenzierter Informationen und Erkenntnisse sowie deren Verbreitung und Nutzung in sämtlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens avancieren damit zu einer Aufgabe, deren Lösung maßgeblich darüber entscheidet, ob und inwieweit es gelingt, das Gender Mainstreaming Konzept praxiswirksam umzusetzen.

Vor dem Hintergrund, dass genderrelevante Daten und Fakten in Sachsen-Anhalt, wie auch in anderen Bundesländern, bislang nur rudimentär existieren und die vorhandenen lediglich in begrenztem Umfang publiziert werden, soll mit der jährlichen Erstellung eines „**Gender-Report Sachsen-Anhalt**“ dazu beigetragen werden, diesbezüglich vorhandene Informationsdefizite abzubauen und einer breiteren Öffentlichkeit neueste Erkenntnisse zu den Lebenswelten von Frauen und Männern zugänglich zu machen.

In einem ersten Teil „**Aktuelle Themen**“ setzt sich der Gender-Report vertieft mit Fragen des Geschlechterverhältnisses in Zusammenhang mit jenen Problemen auseinander, die im Zuge der Durchsetzung des Gender Mainstreaming eine besondere politische Brisanz aufweisen.

Der **Hauptteil** unter dem Titel „**Frauen und Männer in Sachsen-Anhalt**“ konzentriert sich auf die Aufbereitung verfügbarer Statistiken und empirischer Daten, wodurch erstmals in **systematischer Form** ein Überblick zur Situation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt gegeben wird. Genutzt werden dazu einerseits Daten der offiziellen Statistik sowie empirische Informationen aus einer eigenen

---

<sup>1</sup> Council of Europe: Gender Mainstreaming. Konzeptueller Rahmen, Methodologie und Beschreibung bewährter Praktiken. Schlussbericht über die Tätigkeit der Group of Specialists on Mainstreaming. German Version, Strasbourg, June 1998, S. 14

<sup>2</sup> Gender Mainstreaming in Sachsen-Anhalt, Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt. Magdeburg 2000, S.19

Repräsentativbefragung unter mehr als eintausend erwachsenen Bürgerinnen und Bürgern Sachsen-Anhalts, die im Sommer des Jahres 2002 durchgeführt wurde. Die Erfahrung bei der Erstellung des Gender-Report bestätigt, dass die geschlechterspezifische Abbildung sozialer Zusammenhänge durchaus noch keine Selbstverständlichkeit ist. Dies hat zum einen die Umsetzung der Idee, mit dem Gender-Report einen möglichst **umfassenden** und **systematischen Überblick** zur Situation und Entwicklung des Verhältnisses von Frauen und Männern in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu liefern, erschwert. Zum anderen ist dadurch der Blick auf künftige Handlungsfelder eröffnet und geschärft wurden.

Vor diesem Hintergrund erhebt das hier vorgelegte Material nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und ist nicht nur auf weiterführende Analysen und Bewertungen angewiesen, sondern will diese ausdrücklich initiieren.

Ähnlich wie der jetzt fertiggestellte Gender-Report ohne die breite Kooperation mit PartnerInnen und Partnern nicht zustande gekommen wäre, bedarf die weitere Qualifizierung der Datenbasis für die Umsetzung von Gender Mainstreaming, auch künftig einer Erweiterung der beteiligten AkteurInnen.

Ohne die enge Kooperation mit dem Statistischen Landesamt, insbesondere mit seinem Direktor Manfred Scherschinski, wäre die Umsetzung des Konzeptes kaum zu realisieren gewesen. Neben einer Reihe weiterer, hier nicht genannter Partnerinnen und Partner, gilt mein besonderer Dank den Kolleginnen des G/I/S/A, insbesondere Frau Manja Gruner, die mit viel Aufwand an der Erfassung und Aufbereitung der verarbeiteten Daten mitgewirkt hat.

In der Hoffnung, den Kreis der Interessierten und Mitwirkenden zu erweitern, werden wir die begonnene Arbeit fortsetzen.